

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 672 C. H. von Canstein an A. H. Francke 17.04.1714

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

des konigs. die protestirende (gemeint: Reformierten?) werden dem pabstthum schon den weeg zeigen, est malum omen. ich dachte die tochter des Mathias hette sich geendert und ließ von diesen dingen.

(o.U.)

672.

(C 3 s 694)

Berlin, den 17. april. 1714

hertzgeliebster freund.

deßelbigen (!) 2 schreiben beantworte hiemit. was die sache der agitationen anlanget, so ist das (!) beste rath, die dasige regirung laße die sache einschlafen und bringe das konigl. rescript nicht zur execution, von hieraus werden Sie nicht dazu getrieben werden, zumahlen da es sich ohne das leget, und keine inspiraten mehr unter ihnen ist. den konig davon zu sprechen ist keine möglichkeit und nach itzigem zustand auch nicht rathsam. allein H. Krautt, da er über das sich überzeuget findet, von der gottlichkeit dieser dinge, darf nur ein paar worte desfalls an den H. v. printz schreiben oder durch seinen Collegen durch H. D. heyden, welcher annitzo hier ist, mit ihm reden lassen, von dem gegenwartigen statu und nur zu einer tolerantz anmahnen, alsdann wird es gewiß unterbleiben. noch ist mir beygefallen nebst H. v. N. daß Ew.hochEhrw. ein schreiben an den H. v. printz abgehen lassen, darin melden die itzigen umstände und wie Sie von Hh. reformirten zumahl da man ihrer im konigl. rescript namentlich gedacht habe, als ein persecutor dieser armen leute (Satz!), daher Sie auch zu wünschen hatten, daß diese arme leute noch mochten geduldet werden, weilen doch die sache nicht mehr lange bestehen (695) werde. Sie können alles und jedes wohl überlegen und dann im nahmen des herrn den schluß machen. das letzere mochte dazu dienen, daß dieselbige bey andern insonderheit den reformirten noch mehr außer allen verdacht gesetzt werden mochte, wiewohl Sie ohne dem schon genug seyn. das schreiben von H. Krautt kommet zurück, er meinet es wohl nicht übel, doch finde ich seine argumenta viel zu schwach. ist Er bey der überzeugung geblieben nach ihrem zuspruch? Sie können sich durch eine violentz in der reformirten kirche was anrichten. H. prof. bohmer soll bezeuget haben, er würde nicht nach francfurt ziehen, weilen Er es weit besser in halle hätte. Sonsten soll, so viel möglich, das von H. Sybrand nicht vergeßen werden. was wegen der Hebr. bibel gemeldet, hatt seinen guten grund. H. prof. Michaelis muß freylich mit seinem mss. weit voraus avanciret seyn. das memorial an konig gehet zurück, und hatt man nichts dabey zu erinnern. Es wird weit besser seyn, wann Sie es viritim unterschrieben. Sonsten daßelbige (!) an die oberCuratores senden, als die man in dieser sachen nicht vorbegehen kan; nechstdem auch eines an den H. v. ilgen, worzu man folgende rationes anführen konte, daß zwar solches auch an die oberCuratores gesandt wäre, weilen aber verlauten wolte, daß der H. v. printz abwesend wäre, et hoc verum, (696) denn Er wird den 19. oder 20. auf seine guter gehen, und der H. v. ilgen also seine expedition hätte, oder auch außer dem dergleichen an außwartige hofe in seine expedition liefere also u.s.w. an H. v. ilgen konte auch das concept vom schreiben an keyser

gesandt werden mit anführung, daß solches nur bloß geschehe, damit derjenige von den Hh. Secretarien, die den aufsatz davon machen solte, daraus so viel besser zu erkennen vermöchten, was eigentlich in dieser angelegenheit nötig wäre u.s.w. an den H. graf von dohna kan auch mit sendung eines memorial geschrieben werden, Er wird es auch nicht thun, da es nicht eigentlich zu seinen verrichtungen gehöret. auf die gedachten art aber wird niemand darin vor den kopf gestoßen. das schreiben von H. v. pachelbel habe nicht erhalten, Es ist aber auch nichts daran gelegen. gott laße sein vorhaben gelingen. Sein aufsatz ist recht obscur. ubrigends ist mir einligendes von H. Schumacher zugestellt worden, damit Ew.hochEhrw. dieses studiosi seine profecten, der sich 1 jahr zu Jena aufgehalten bey H. M. Stoltens (cj: prüfeten). vielleicht finden Sie ihn so beschaffen, daß er mag gebrauchet (697) werden.

(o.U.)

673.

(C 3 s 61)

Berlin, den 21. april 1714

hertzgeliebster freund.

mit voriger post habe keine schreiben gehabt. der konig, so doch geheim noch zu halten, wird den 8. oder 10. Majus in Magdeburg seyn und die truppen daselbst müstern, also mechte er auch nach Halle kommen. ob Er aber vorhero oder hernach daselbst seyn werde, ist mir annoch unbekandt. wann ich es erfahre, werde es melden. indeßen hatt man insonderheit das pädagogium im stande zu setzen, daß es der konig könne besehen, wie auch daß ihr bauhof fein lebendig seyn möge. Solte auch der könig denselbigen sprechen, so halte man ein memorial fertig, kurtz und nervose wegen des brauens, und gebe Es ihm selbst, wofern in der zeit keine favorable resolution solte erfolget seyn. dabey man ihm aber mündlich zu sagen, wie man alle onera davon abtragen wollen und welcher schade daraus dem konig in ansehung des pädagogii erwachsen dorfte. (62) insgemein wäre ihm auch nachdrucklich zu sagen, wie Ew.hochEhrw. nichts von ihm verlangeten, als schutz und daß Er sich ferner in ihren angelegenheit (!) bey ihro Majestät ohnmittelbahr melden konte. gott wird gnade und weisheit (!) zu allem geben. wenn noch uns (mir) was einfält, soll es gemeldet werden. Ich bin.

(o.U.)

674.

(C 3 s 65)

Berlin, den 5. Majus 1714

hertzgeliebster freund.

mit voriger post habe keinen brief empfangen. im letzen geheimbtten rath ist resolviret worden, in gar nachdrucklichen terminis am keyserlichen hofe vorstellung zu thun, wie auch zu dresden. ratione der gesandten memorialien der H. graf v. dohna wird deswegen auch noch absonderlich an den (durchgestrichen: keyserlichen) resident von unserem hofe schreiben, auch mit dem polnischen Envoyé aus der sachen sprechen. das schreiben vom procurator Wilisch gehet zurück. Er ist nicht mehr als einmahl bey mir (cj: gewesen), also weiß